



sikinga-chlopfers  
untersiggenthal

## Jahresbericht 2016/2017

Liebe Mitglieder, Ehrenmitglieder und Ehemalige

Nach der letzten GV hat unsere Guggenmusik seit Jahren den Mitgliederhöchststand erreicht. Mit einer solch tollen Voraussetzung konnte mit viel Motivation und Freude ins Fasnachtsjahr gestartet werden.

Eine kleine Gruppe traf sich im Juni zum geselligen Zusammensein in Villnachern. Das Waldhaus gab uns vor dem Regenwetter Schutz. Feine Salate und Grilladen liessen uns genüssliche den Tag verbringen. Sepp (Mann von Conny) fand es irgendwann so gemütlich, dass er vor Freude sitzend am Tisch einschlieft... Trotz dem Regen wagten es einige einen Spaziergang durch den Wald zu machen.



Bereits Ende Juni erhielten Ximena und Julia die ersten Trompetenlektionen durch Coni. Die frühen Stunden zeigten sich von Erfolg gekrönt.

Im August halfen wieder einige Mitglieder beim Räbhüslifesch in Untersiggenthal beim Servieren. Die klaren Unterweisungen durch den Rebbauer liessen keine Fehler zu. Über den Mittag stemmten drei unserer Mitglieder Manuela und Diana den Laden fast alleine und waren dann bei Dienstübergabe ziemlich geschafft. Am Nachmittag bediente Mats fast die Hälfte aller Tische alleine, als Nebensache dabei galt, dass sie kaum besetzt waren. Zu etwas späterer Zeit kamen dann ziemlich viele Leute und alle Anwesenden waren gefordert: Sibylle, Reto, Mats und Ueli.

Von zwei geplanten Rhythmusvorproben fand nur eine statt. Trotzdem konnten die neuen Schlagzeuger Cedi und Philipp bereits erste Schläge einüben und sich mit dem Rest des Rhythmus einstimmen. Die Bläservorproben fanden wie geplant statt und halfen, sich wieder den ersten Ansatz anzutrainieren.

Mitte Oktober traten dann die meisten zu der ersten allgemeinen Probe an und versuchten, die letztjährigen Lieder so gut als möglich zu rekonstruieren. Leider waren die Sikingas in der Probesaison nicht von viel Gesundheitsglück geprägt. Julia erkrankte am Pfeifferschen Drüsenfieber, Mueti viel die Treppe runter und musste zwei Mal den

Finger operieren, Cedi und Nicole lagen auch mehrmals angeschlagen im Bett und weitere einzelne Krankheitsausfälle führten dazu, dass es wahrscheinlich bis zur Fasnacht zu keiner Probe kam, bei der alle anwesend waren. Unser Tambi Koni hielt jedoch die Stange und war immer zu Diensten, ereiferte sich mit uns, dass wir möglichst gut tönen und brachte mit viel Motivation drei neue Lieder mit: „I have a dream“, „Hello Mary Lou“ und „Love is in the air“.

Am Probeweekend, welches dieses Jahr im Pfadiheim in Reiden stattfand, wurden hauptsächlich die drei neuen Lieder einstudiert. Leider konnte auch am Probeweekend die Vollbesetzung nicht erreicht werden. Dies tat jedoch der Stimmung nicht ab. Nach dem Üben gab es ein feines zNacht vorzubereiten. Käsefondue mit grünem Salat. Die berechneten 400 Gramm pro Person wurden zwar nicht gegessen, jedoch nahezu! Und der Wein, den Coni mitbrachte, wurde noch fleissiger geleert. So heiterte sich die Stimmung mit jeder Stunde mehr auf, auch wenn sich ein paar dann nach Hause verabschiedeten, feierten die verbliebenen ausgelassen weiter. Auch politische Diskussionen zwischen Putschi, Beat und Mats konnten der guten Stimmung nichts anhaben. Coni stimmte zu nächtllicher Stunde nochmals eine Proberunde an, bei welcher nicht mehr alle das eigene Instrument zu spielen versuchten. Entsprechend mutig tönnte dieses Experiment. Putschi der zwar seine Plastiktrompete beibehielt, fand die Töne in Kombination mit dem Alkohol auch nicht mehr wie gewünscht. Philipp betätigte sich danach als DJ. Nach mitternächtlicher Stunde ging dann einer nach dem anderen ins Bett. Wahrscheinlich hielten die jüngsten am längsten durch. Zumindest am nächsten Morgen hatten einige dann ihre liebe Mühe aufzustehen. Trotzdem fand nach einem feinden Morgenessen eine kurze Sonntagsprobe statt. Am Mittag räumten und reinigten wir die Unterkunft und gingen wieder nach Hause.



Am 11.11. fand wie jedes Jahr ein Umzug durch Untersiggenthal mit anschliessendem Auftritt vor dem Gasthof Löwen statt. Da ich als Präsident an diesem Anlass nicht anwesend war, kann ich hier leider nicht davon berichten.



Der Schlitteltag im Januar auf der Kleewenalp begann mit einem Zwischenfall. Die Schlittelpiste war geschlossen. Deshalb fuhren wir als erste Handlung in das benachbarte Skigebiet von Emmetten. Dort war die Schlittelpiste offen und bot und besten Schlittelspass.



Am Donnerstag, 23. Februar 2017 war es dann endlich so weit. Die Fasnacht begann mit dem alljährlichen Erstauftritt in Wettingen im Zelt. Und wie jedes Jahr war das Zelt vor dem Auftritt praktisch leer. Während dem Auftritt gab es dann wenige Neugierige, die unseren kakophonischen Klängen Gehör schenkten. Und diese kamen aus vollem Rohr. Als Tambi wurde Coni kurzerhand durch einen jungen begeisterten Zuschauer ersetzt, der uns nicht ganz im Takt zu dirigieren versuchte. Da Mats an diesem Abend nicht dabei war, war es für Cedi und Philipp Hauptprobe am Schlagzeug ohne weitere Unterstützung. Und sie machten es gut. Auch Julia und Mueti stiessen wieder definitiv und soweit genesen zur Gruppe. Nach dem Auftritt in Wettingen folgte dann einer in Sarmenstorf. Dort durften wir das erste Mal in einer für den Donnerstag gut besetzten Halle spielen. Die Geschichten schrieben jedoch die nach dem Auftritt verbliebenen Guggenmitglieder... Einige von Ihnen schienen wohl etwas zu viel geheiligtes Wasser intus zu haben. So vergass dann Putschi sein Mundstück und musste am nächsten Tag auf die Suche danach gehen. Auch Beat und Coni brauchten Unterstützung auf dem Rückweg, zumindest einen Fahrer...

Am Freitag, 24. Februar 2017 wartete unsere Gruppe in Vollbesetzung auf. Ximena kam extra aus Österreich angefahren und Mats konnte seine geschäftlichen Termine nun für einige Tage ruhen lassen. An diesem Abend standen zwei bekannte Auftritte auf dem Programm. Zuerst durften wir in Unterendingen auftreten, wo uns einmal mehr grossartiges Publikum aufwartete. Vor dem Auftritt machte Beni Sound vom feinsten, liess uns schunkeln und Polonaise laufen und hielt alle bei bester Laune. Leider mussten wir nach dem Auftritt sofort wieder gehen, da wir kurz danach in Untersiggenthal am Maskenball auftreten durften. Es war der letzte seiner Art. Leider hatten die Veranstalter keine Nachfolger gefunden und liessen es nach dreissig Jahren für endgültig verstummen. Doch zuvor durften wir nochmals mit voller Kraft die Halle zum Beben bringen. In der Folge vergnügten wir uns bei Trank, Tanz und Konversation bis spät in die Nacht bzw. in den Morgen hinein.

Am Samstag, 25. Februar 2017 begann unser Programm bereits am Mittag mit dem Kinderumzug in Untersiggenthal und dem anschliessendem Auftritt auf der Treppe. Auch das alljährliche Gruppenfoto durfte nicht fehlen. Wie bereits im Jahr zuvor nahmen wir das Nachtessen beim Griechen in Laufenburg Deutschland ein. Die Portionen waren ausreichend, das Essen sehr fein und die Stimmung dementsprechend gut.



Der Nacht-Hexen-Umzug war gut besucht. In den engen und menschenvollen Gassen tönte unsere Musik grossartig und liess dementsprechende Stimmung aufkommen. Der Auftritt auf der Bühne fand wie bereits in den zwei Jahren zuvor mit beachtlicher Verspätung statt. Die Zwischenzeit wurde von den autounabhängigen Leuten genutzt, um verschiedene gebrannte und gebraute Getränke auszuprobieren. Dabei wurde von Beat und Putschi auch Je, je, jessica ein Lied gewidmet.

Dies führte dazu, dass unser Tambi Coni beim Auftritt nicht mehr mitspielen konnte. Zumindest glaubten dies alle, da er sein Susaphon liegen liess und uns ohne Instrument anführte. Plötzlich rannte er dann von der Bühne auf eine fremde Person mit Susaphon zu und schien sich diese auszulehnen. So wurden wir dann doch noch von

einem Susi unterstützt. Der Grund war erst später klar. An seinem Susaphon fehlte ein Teil, welches zum Glück nach dem Auftritt wieder auftauchte. Eines bewies die Aktion aber allemal: Unser Coni kann auch mit viel Alkohol und einem fremden Susi noch spielen!!! Das war an dieser Fasnacht nicht immer so, man erinnere sich an unser Putschi am schmutzigen Donnerstag. Der hatte vor unserem Auftritt nämlich die Luzerner Fasnacht besucht und wohl eines zuviel abbekommen. Der Stimmung hats auf jeden Fall nichts abgetan. Zu guter Letzt wurde Beat noch die Posaune entwendet, was zu nächtlichen und sonntäglichen Suchaktionen führte. Leider wurde sie nicht mehr gefunden. An dieser Stelle unser herzliches Beileid an Beat, der danach mit einer Zweitklassenposaune weiterspielen musste.



Nach einem erholsamen und spielfreien Sonntag, trafen sich fast alle Sikinga Chlopfers am Montagmittag zum Schminken. Leider fehlte Mueti, die einen Spitaltermin wahrnehmen musste. Wir trugen sie aber in unseren Herzen mit! In Freienwil hatten wir nach so vielen Auftritten einen richtigen Kinderfanclub zusammen, der uns bei jedem Auftritt unterstützte. Die Wienerli mit Brot boten eine angenehme Zwischenverpflegung, bevor Christoph und Putschi nach spontaner Suche ein Restaurant in Sins fanden. Das Restaurant zur alten Trotte verpflegte uns mit einer extra Fasnetskarte:



Dazu kam der Stimmungsproduzent Helmut! Mit bester Musik, verschiedenen Instrumenten, unter anderem einem Alphorn, unterhielt er uns bestens. Auch Witze erzählte er. Speziell zu erwähnen ist hier unser Philipp. Mit bestem Einsatz alleine im Auto unterwegs landete er statt in Sins fast in Zürich und musste noch einige Runden mehr drehen, bis er dann zu uns stiess. Dies liess ihn nicht davon abhalten, später vollen Einsatz zu geben. Unser Auftritt ins Sins in der Mehrzweckhalle schien die jungen Gäste wenig zu interessieren. Obwohl genügend Publikum da war, schien es nicht interessiert an unserer Musik. Deshalb kürzte Coni unser Auftritt dementsprechend ab. Uns verblieb glücklicherweise noch die Zeit für ein Bier oder ein Schnäpsle bevor wir nach Hoftere weiterfahren. Dort schien die Stimmung Mottogerecht etwas gedämpft. Die Gäste im vermeintlichen „Hardrock-Cafe“ zeigten sich nicht in bester Fasnetstimmung. Als Coni von einer schönen Frau darauf angesprochen wurde, motivierte er die Gugge noch ein letztes Mal Vollgas zu geben. Und dies geschah auch! Es war einer der besten

und stimmungsvollsten Auftritte an unserer Fasnet 2017. Das Publikum war so begeistert, dass es uns nicht gehen lassen wollte. Kurzerhand machte es um die Schlagzeuger und den Paukisten eine Polonaise und kreiste sie ein, was dazu führte, dass wir unseren Auftritt etwas verlängern mussten. Danach folgte ein Auftritt einer Rock-

band und die meisten der Guggenmitglieder verabschiedeten sich nach Hause. So blieben zum Schluss noch Familie Florez und ich bis zum bitteren Ende.

Traditionsgemäss der letzte Fasnachtsauftritt der Sikinga Chlopfer an der Fasnacht fand in Villnachern statt. Bei herrlichem Wetter trafen sich die Kakaphonisten am Samstag, 11.03.2017 zum Schminken im kath. Kirchenzentrum Schinznach-Dorf. Um 13.30 Uhr startete der Umzug durch das Dorf und später folgte ein Auftritt in der Halle. Der krönende Abschluss bildete ein Ständchen nach unserem Hallenauftritt, draussen auf dem Pausenhof. Es fanden zwar nicht mehr alle die gewollten Töne, jedoch tat es der Stimmung nichts ab.



Lieber Gruss  
Ueli